



Datum: 2016-06-04

## **Rede von Erstem Stadtrat Stefan Löbig anlässlich des 500. Konzerts der Jazz-Initiative Langen am 4. Juni 2016 in der Neuen Stadthalle**

Sehr geehrte Frau Richter,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Jazz gehört weltweit zu den bedeutendsten zeitgenössischen Musikrichtungen und umfasst eine große Bandbreite von verschiedenen Stilen. Jazz kann einerseits klassisch daherkommen und andererseits Pop- oder Hip-Hop-Elemente aufnehmen. Somit ist diese Musik sehr facettenreich, bietet eine große Klangvielfalt und gerade das steigert ihre Popularität. Bei einer Umfrage aus dem Jahr 2014 gaben rund 25 Prozent der Befragten an, dass sie Jazz gerne bis sehr gerne hören. Man kann also mit Fug und Recht behaupten, dass sich diese Musikgattung großer Beliebtheit erfreut.

Das Schöne ist, dass das in außergewöhnlichem Umfang auf unsere Stadt zutrifft. Das liegt aber nicht nur am Jazz selber, sondern vor allem an den Menschen, die in Langen Jazz-Konzerte veranstalten und dieser Musik und ihren Interpreten ein Forum geben. Liebe Mitglieder der Jazz-Initiative: Dank Ihrem Engagement ist Langen bundesweit zu einer Jazz-Hochburg geworden. Heute veranstalten Sie Ihr 500. Konzert. Das ist, wie ich meine, eine tolle Leistung, hinter der Leidenschaft, Spaß, aber auch viel Arbeit stecken und die lautstarke Beifall verdient.

Ich gebe ganz offen zu, dass ich mich – wenigstens bis jetzt – noch nicht als einen tiefen Kenner der Szene gesehen habe. Aber – wie ich hörte – soll der Jazz-Virus ja jeden befallen können, wobei es glücklicherweise keinen wirksamen Impfschutz gibt.

Bei der Vorbereitung zu dieser Rede habe ich mich gefragt, was das Besondere am Jazz ist? Professor Google und Co warteten mit Begriffen auf wie: Jazz ist pure Emotion, er trifft Beine und Herzen der Fans oder er ist die Fusion von unterschiedlichen globalen Musikgruppen. Das hört sich alles sehr gut an. Aber am meisten beeindruckt hat mich die Erklärung, dass der Jazz von der Kommunikation lebt, dass Musiker bei ihren Stücken untereinander und mit dem Publikum in Kontakt treten. Vielleicht ist genau das eines der großen Geheimnisse des Jazz, eben die Nähe und der Austausch mit den Zuhörerinnen und Zuhörern, wie sie im Domizil der Jazz-Initiative – der Alten Ölmühle – in besonderer Weise zum Tragen kommt.

Aber das wissen Sie – liebe Jazz-Freunde – am allerbesten. Ihnen Ihre Passion erklären zu wollen, hieße beim heutigen Konzert Eulen nach Athen zu tragen oder besser gesagt Trompeten nach New Orleans. Ich freue mich, Sie heute – auch im Namen von Bürgermeister Frieder Gebhardt und Stadtverordnetenvorsteher Stephan Reinhold – zu einem wundervollen Jazzabend in der Neuen Stadthalle begrüßen zu dürfen.

Seite 1 von 2



Ich danke der JIL – wie die Jazz-Initiative liebevoll in Langen genannt wird –, ihrem Vorstand und ihrer Vorsitzenden Caro Richter für den großartigen und nachhaltigen Beitrag zum kulturellen Leben in unserer Stadt, der gewiss auch untrennbar mit den Namen der früheren Vorsitzenden Lilo Strathus und Wolf Knipfer verbunden ist. Mit ihrem Konzertprogramm bringt die JIL Musikfreunde aus der ganzen Region nach Langen, sorgt für gute Laune und „Good Vibrations“. Sehr zu Recht wurde die Initiative schon 1989 für ihre Verdienste mit dem Kulturellen Förderpreis der Stadt Langen ausgezeichnet.

Es ist schon eine kleine Ewigkeit her, als am 19. März 1978 mit den Gloryland Jazz Brothers hier in der Stadthalle (und lange vor ihrem Umbau) das erste JIL-Konzert über die Bühne ging. Was in den nächsten 38 Jahren folgte liest sich wie das Who is Who der Jazz-Musik: Albert Mangelsdorff, Wolfgang Dauner, Alexis Korner, die Boggie-Woggie-Company, Vince Weber und Axel Zwingenberger, die Frankfurt City Blues-Band, das Nat Adderley Quartett oder Klaus Doldinger's Passport, um nur einige von vielen zu nennen, kamen auf Einladung der JIL nach Langen und begeisterten ihr Publikum. Legendär auch das Konzert des United Jazz + Rock Ensembles, das von der JIL mit Unterstützung der Stadt organisiert wurde.

Nach Langen kommt man offensichtlich gerne. Und manch großer Name kommt sogar zum wiederholten Mal zu uns. Einer von ihnen ist Nils Wülker, Wahl-Hamburger und einer der erfolgreichsten Trompeter und Songwriter Europas, ein Musiker der Extraklasse, der besonders für die Schönheit seines Tons gerühmt wird. Genau der Richtige also für das Jubiläumskonzert unserer Jazz Initiative. Im Veranstaltungskalender des „Journal Frankfurt“ wird der heutige Abend im Übrigen in der höchsten Kategorie – nämlich den Top-3-Specials – empfohlen. Dem – denke ich – ist nichts hinzuzufügen.

Ich wünsche Ihnen allen, beste Unterhaltung beim 500. Konzert der Jazz-Initiative Langen, das von unserem städtischen Kulturfachdienst sehr gerne unterstützt wird. Der JIL gratuliere ich zu dieser Veranstaltung und danke allen „Machern“ in ihren Reihen für ihr wundervolles Engagement, das – wie ich hoffe – auch noch für mindestens weitere 500 Konzerte anhält.

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Jazz!